

Der Remsthal-Bote.

Amts-Blatt für die Oberamts-Bezirke Gmünd und Welzheim.

Nro. 150.

Erscheint wöchentl. fünfmal. Halbjähriger Preis in Gmünd 1 fl., durch die Post in den Oberamts-Bezirken Gmünd und Welzheim 1 fl. 15 kr. — Einrückungs-geld für der dreispaltigen Zeile oder deren Raum 2 kr., für das Ausland 3 kr.

Freitag, 10. August 1866.

Ämtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

Welzheim.

An die Herrn Verwaltungs-Actuare.

Unter Beziehung auf den Circular-Erlass vom 18. Febr. 1828 (Erg. Bd. zum Reg.-Bl. S. 198), betreffend die Eintheilung der Geschäfte der Verwaltungs-Actuare, werden dieselben aufgefordert, binnen 10 Tagen hieher anzuzeigen:

- 1) ob die Anlegung der Kapiate für die Gemeinde- und Stiftungspflegen,
- 2) die Anlegung der Steuer-Empfang- und Abrechnungsbücher und die Einzugsregister über die bereits bekannten Einnahmen, und
- 3) die Capitalisirung der Steuerzettel beendigt ist?

Die noch rückständigen Stats sind zuverlässig binnen 14 Tagen einzusenden.
Den 6. August 1866.

R. Oberamt.
Eisenbach.

Welzheim.

An die Herrn Verwaltungs-Actuare.

Dieselben werden unter Hinweisung auf den Circular-Erlass vom 18. Febr. 1828 an Entwerfung und Vorlegung ihrer Geschäfts-Pläne erinnert.

Den 6. August 1866.

R. Oberamt.
Eisenbach.

Brod-Lage

auf die nächsten 8 Tage. Es kosten:

6 Pfd. weißes Brod 25 kr.,

6 Pfd. schwarzes „ 23 kr.,

1 Kreuzerwecken muß wägen 5 1/2 Loth.

Am 8. August 1866.

Stadtschultheißen-Amt.
K o h n.

G m ü n d.

Liegenschafts-Verkauf.

In der Gantsache des Alois Schmid, Pfauenwirths und seiner Ehefrau Mari-
anne geb. Wagner von hier kommt am
Samstag den 18. August d. J.
Nachmittags 2 Uhr

auf der Rathschreiberei-Kanzlei die in
der Masse vorhandene Liegenschaft im
öffentlichen Aufstreich zum Verkauf.
Dieselbe besteht in:

25,4 Athn. Ein zweistöckiges Ge-
bäude, die Schildwirth-
schaft zum Pfauen mit
gewölbtem Keller,

1,1 Athn. Hofraum mit Pump-
brunnen,

26,5 Athn. Nro. 834 am Markt-
platz, neben Ritterwirth
Pauler und der Franzis-
kanergasse,

18,1 Athn. Ein dreistöckiges, im
Jahr 1864 neu auf- und
an obiges Wirthschaftsge-
bäude angebautes Brau-
haus mit vollständiger
Brauerei-Einrichtung,

1,3 Athn. Remise-Anbau, und

6,7 Athn. Hofraum,

26,1 Athn. Nro. 635 in der Fran-
ziskanergasse, neben der

Straße und Ritterwirth
Pauler,
gerichtl. Anschlag 18,000 fl
mit Einschluß des An-
theils zu 1/4stel an einem
Waschhaus auf dem Ju-
denhof,

29,1 Athn. Land Parz Nro. 661/10
beim Rinderbacherthor,
neben Johann Paul
Müller, Glaser, und
Victor Böhler, Guillo-
cheurs Wittwe,
gerichtl. Anschlag 44 fl.

Zu dieser Versteigerung werden Kaufs-
liebhaber — Auswärtige mit obrigkeit-
lichen Vermögenszeugnissen versehen —
unter dem Anfügen eingeladen, daß am
Kaufschilling 1/4stel baar, 1/3 nach 1 Jahr
und 1/4stel nach 2 Jahren zu bezahlen ist.

Dem Käufer der Wirthschaft ist Gele-
genheit geboten, später auch das Wirth-
schaftsinventar erwerben zu können.

Den 28. Juli 1866.

Rathschreiberei.
Feihl.

R u d e r s b e r g.

Schafwaide-Verpachtung.



b. J. bis 15. März 1867 am

Samstag den 25. d. M.

Nachmittags 2 Uhr

auf dem hiesigen Rathhaus an den Meist-
bietenden verpachtet, wozu man die Lieb-

haber, mit obrigkeitlichen Vermögens-
zeugnissen versehen, hiemit einladet.

Den 7. August 1866.

Gemeinderath.

G m ü n d.

Holzlieferungs-Aktord.

Für das kgl. Taubstummen- und
Blinden-Institut wird auf das Verwal-
tungs-Jahr pro 1866/67 über die Liefe-
rung von

20 Klafter buchen, und
6 Klafter tannen Scheiterholz

Samstag den 11. August d. J.,

Vormittags 10 Uhr

in der Steuer-Einnahmerei-Kanzlei eine
Abstreichs-Verhandlung vorgenommen,
wozu Aktordsliebhaber einladet

Den 6. Aug. 1866.

Instituts-Cassier
Straubenmüller.

G r o ß d e i n b a c h.

Zugelaufener Hund.



Ein großer Haushund,
schwarzscheck, mit langen Ohren,
langer Ruthe, Niede, mit Leder-
halsband versehen, hat sich hier eingestellt
und kann gegen Einrückungs- und Füt-
terungskosten abgeholt werden.

Den 7. August 1866.

Schultheißenamt.
Bausch.

Vermischte Anzeigen.

Ein freundliches Logis hat bis
Martini zu vermieten, wer, sagt die
Redaktion.

Eine zweischläfrige Bettstatt
ist billig zu verkaufen. Wo? sagt die
Redaktion. d. Bl.

G m ü n d.

Wohnungs-Veränderung.

Allen meinen verehrten Kunden und Geschäftsfreunden mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich jetzt in dem Hause des Herrn Bäcker **Wenrad** hinter dem Gasthaus zur Krone wohne.

Romanus Müller,
Schneidermeister

Bis Martini habe ich ein **Logis** im Nebenhanse zu vermieten.

M. Bader z. Lamm.

Es sind zwei polirte

Weißzeug-Kästen

dem Verkauf ausgelegt.

Seibold, Schreinermeister.

9 Stück

Sägblöcke

16 Schuh lang, hat zu verkaufen

Sorenz Schmid
in Waldstetten.

Guten **Dacksteinkäs** empfiehlt das
 $\frac{1}{4}$ Pfd. 3 fr.

F. J. Mohr empf.

Dehndgras-Verkauf.

Das Dehndgras von $1\frac{1}{2}$ und $5\frac{1}{2}$
Morgen bei der Kunstmühle verkauft
Kränzle.

Gut getrockneten

Lohkäs

das Hundert à 24 fr. empfiehlt
Dahlmann, Gerber.

☞ Eine kleine silberne **Cylin-**
deruhr ist letzten Sonntag auf der
Straße zwischen Hussenhofen und Unter-
böbingen gefunden worden. Von wem,
sagt die Red. d. Bl.

Die Lungenschwindsucht

wird naturgemäß, ohne innerliche
Medizin geheilt. Adresse: **Dr. H. Rott-**
mann in Mannheim. (Frankatur gegen-
seitig)

**Auswanderer****und Reisende nach Amerika**

befördert auf **Dampf- und Segelschiffen** 1. Classe über jeden beliebigen Seehafen
zu den billigsten Preisen
Commiff. Rudolph.

Ein guter Arbeiter

wird eingestellt von

Kränzle,
Schuhmachermeister.

L o r d.

330 fl. Pfleggeld liegen gegen
doppelte Pfandsicherheit sogleich
zum Ausleihen parat von dem
Pfleger **Ubr. Molt,**
Sattlermeister.

☞ Die heftigsten **Zahn-**
schmerzen beseitigen augenblicklich u-
n-
f e h l b a r die berühmten

Tooth-Ache-Drops.

Verkauf in Originalgläsern
à 20 fr. in **Gmünd** bei
Conditor **W. Grauer.**
☞ Ähnliche Anzeigen
beruhen auf Unmaßung und
Fälschung.

G m ü n d.

Neueste S.

Wiesbaden, 7 Aug. So eben, Abends kurz nach
7 Uhr, flog das Pulverhaus auf der Rheinhöhe bei Schier-
stein mit einem furchtbaren Knall in die Luft. Der Donner
rollte über die Stadt Wiesbaden und die Rheinufer, wie im
Jahre 1857, als der Pulverturm auf dem Kästrich in Mainz
explodirte. Sämmtliche Fenster in den südwestlichen Straßen
Wiesbadens sind gesprungen; der Schrecken der Bevölkerung
war ungeheuer.

Der Zugang zu der furchtbar verheerten Stelle wurde
natürlich sofort abgesperrt, da man weitere Explosionen er-
wartete. Die Flammen schlugen aus den Trümmern; eine
Rauchwolke, welche den ganzen Höhenzug am Rhein bedeckte,
wälzt sich über Wiesbaden hinweg. Die Parallelstraßen gegen
den Rhein zu sind bedeckt mit zersprungenen Fensterscheiben.
Ob Menschenleben zu beklagen sind, weiß man bis jetzt noch
nicht. (Fr. J.)

Wien, 8. Aug. Die österreichisch-italienischen Waffen-
stillstandsverhandlungen stoßen auf erhöhte Schwierigkeiten.
Erzherzog Albrecht ist nach Görz abgereist. Nach einem Tele-
gramm der „Presse“ bietet auch der österreichisch-preussische
Friedensschluß große Schwierigkeiten. Wie verlautet, wird
der Kaiser demnächst nach Ofen abreisen. (Allg. Ztg.)

**Liste der im Spital Mergentheim liegenden
Verwundeten.**

1) aus dem Oberamt Gmünd.

Soldat **Josef Dangelmaier** von Rechberg, Schuß im
rechten Bein. Obermann **Reinhold Sted** von Gmünd, Schuß
durch den rechten Humerus. Jäger **S. M. Büchler** von Gmünd
(innerlich krank, liegt auf der Solitude).

2) aus dem Oberamt Welzheim.

Feldwebel **C. Chr. Fritz** von Rudersberg, Verstauchung
des vorderen Kniegelenks. Jäger **Josef Salber** von Alsdorf,
Schuß im linken Arm. Soldat **Bernhard Säuer** von
Hangendeinbach, Schuß im Rücken. Soldat **Heinrich Hieber**
von Killenhof, Streifschuß am linken Arm.

Vermißt werden:

Soldat **David Engle** von Kirchenkirnberg, Soldat
Georg Frdr. Hoffkäs von Rudersberg.

Der **Gesamtverlust** des württemb. Truppenkorps
beträgt an Todten: Offiziere 8, Unteroffiziere 9, Soldaten
49; an Verwundeten: Offiziere 18, Unteroffiziere 73, Sol-

daten 409; an Vermißten: Offiziere 5, Unteroffiziere 8,
Soldaten 140. Dieser Verlust vertheilt sich auf die Gefechte
1) bei Hardheim Vermißte: Soldaten 13; 2) bei Tauber-
bischofsheim Todte: Offiziere 7, Unteroffiziere 9, Soldaten
49; Vermundete: Offiziere 18, Unteroffiziere 68, Soldaten
403; 3) bei Gerchsheim Todte: Offiziere 1; Vermundete:
Unteroffiziere 5, Soldaten 6; Vermißte: Offiziere 1, Unter-
offiziere 2, Soldaten 3. Gesamtsumme der Verluste 719.

Gestorben zu **Gmünd** den 8. August Mittags $12\frac{3}{4}$ Uhr:
Anton Wiedmann, Bäcker, Ehegatte der **Marie geb. Krauß**,
37 Jahre alt, an Abzehrung. Leiche: Freitag 2 Uhr.
Trauerhaus: hinter der Kaserne.

— Den 9. August Nachts $12\frac{1}{2}$ Uhr: **Kath. Better**,
led. Tochter des † **Georg Better**, Zimmermanns und der
† **Creszenz geb. Bel**, 42 Jahre alt, an Abzehrung. Leiche:
Samstag 2 Uhr. Trauerhaus: **Wilbel**.

— **Gmünd, 8. Aug.** Nach heute eingetroffener telegra-
phischer Nachricht findet morgen und übermorgen in **Heubach**,
Lautern, **Mögglingen**, **Oberböbingen** und **Unterböbingen** Ein-
quartierung württembergischer Truppen statt.

Dem Forstamtsassistenten v. **Schütz-Pflummern**
ist vermöge höchster Entschließung vom 6.—8. d. M. die nach-
gesuchte Dienstentlassung gnädigt gewährt worden.

☞ **Stuttgart, den 7. Aug.** Wenn Sie etwa vernehmen
sollten, daß Landwehrleute — man sagt von 8000 Mann —
neu einberufen werden sollten, so brauchen Sie und Ihre Leser
darob nicht gerade in argen Schrecken zu gerathen. Es ist
das eine der einfachsten Maßregeln, die es geben kann; sie
hat ihren Grund darin, daß man eben so viele Leute als
irgend möglich, wenigstens annähernd, für die Infanterie
waffentüchtig machen will. Der Einberufung steht die Beur-
laubung der neugebildeten Landwehrbataillone gegenüber, die
von einberufenen Landjägern, Follschußwächtern, Forstschuß-
wächtern und dergl. befehligt wurden. — Gestern begab sich
Se. Majestät der König auf die Solitude, er wollte den
braven Soldaten, die sich bei Tauberbischofsheim so wacker
geschlagen, selbst die volle Anerkennung ausdrücken. Der
König sprach fast mit jedem einzelnen der Reconvalescenten.
Denn das sind sie fast alle, nur wenige liegen noch ernstlicher
darnieder, — so ernstlich, daß letzte Woche ein Geistlicher
nach der Solitude berufen wurde. Ein Todesfall ist übrigens
seit dem nicht eingetreten. Der König hat den Verwundeten
einen vorzüglichen Braten in die Küche gejagt; er befahl

einem Partijäger einen fetten Hirsch zu schießen, und der wanderte mit Haut und Haar auf die Solitude und gar mancher der Soldaten, der bis jetzt noch keinen Hirschbraten gekostet, hat den Mund ob des seltenen Leckerbissens curios verzogen. Die Entlassungen von Verwundeten haben schon begonnen. — Heute ist das 4. Infanterieregiment von Mainz zurückkehrend hier durchgekommen, jedes Bataillon einzeln. Die Offiziere haben dafür gesorgt, daß mit „Erfrischungen“ kein Unfug getrieben wurde. Ich habe mich wiederholt überzeugt, daß so ungeordnete Ausheilungen, wie sie auf Bahnhöfen nicht anders stattfinden können, nur nachtheilig sind. Einige begehrlische Soldaten, die die Wagenfenster besetzt halten, kriegen zuviel, andere gar Nichts. Selbst wenn man den Offizieren, die das Commando führen, vorwerfen könnte, daß sie partiellisch handeln, so ist ihre Ausheilung doch noch besser, als die Verschleuderung durch die Geber selbst — Eine absonderliche Neuigkeit ist, daß der Menageriebesitzer Kreuzberg von Belgien oder Frankreich aus, dem G. Werner hier das Anerbieten gemacht hat, er wolle diesem seinen zoologischen Garten d. h. die Hauptthiere abkaufen. Werner verlangt, für das Löwen-, Eisbären- und Hyänen-Paar, die bekanntlich die Zierde seines Gartens bilden, die Summe von 10,000 fl. Ob der Kauf zu Stande kommt, weiß ich nicht. Werner hatte während der Kriegszeit eben auch unter großem Besuchsmangel zu leiden.

Stuttgart, 8. Aug. Gestern ist Staatsrath Graf v. Leutrum von seiner Mission aus Hohenzollern zurückgekehrt.

Die Karlsr. Ztg. schreibt aus Stuttgart, 7. Aug. Wie man hört, sind die Anordnungen getroffen, um das württembergische Contingent von dem Corps des Prinzen Alexander von Hessen zu trennen, noch bevor Hr. v. Varnbüler nach Berlin abgereist war.

Ualen, 6. Aug. Seit einigen Tagen befindet sich württem. Militär dahier; morgen werden weitere Truppen dahier und in der Umgegend einquartiert. Ein Theil unserer Soldaten scheint den Rückmarsch aus Bayern über unsere Gegend anzutreten und vorerst einige Zeit dahier verweilen zu wollen. D. B.

Dörzbach, 7. Aug. Seit vorigen Freitag haben auch wir die Preußen, und bis daher so ziemlich jeden Tag in anderen Waffengattungen, erst westphälische Kürassiere, dann Westphalen vom 55. Infanterieregiment. Nachdem erstere nach Gerabronn und Hall, letztere das Jartthal hinuntermarschirt waren, erschienen am Sonntag Vormittag während des Gottesdienstes auf's Neue die unliebsamen Quartiermacher und ihnen folgte ein stattlicher Zug Artillerie mit 6 prächtig bespannten Geschützen, mit Munitionswägen, Feldschmiede u. dgl. Die Einquartierung von Mannschaft und Pferden wird von einem großen Theil unserer nicht eben vermöglichen Bevölkerung bereits als eine harte Last empfunden, und bald wird es zur dringenden Nothwendigkeit werden, daß man von auswärts Hilfe und Erleichterung schaße, denn sämtliche Lebensmittel sind in wenigen Tagen bedeutend im Preise gestiegen. Als ein großer Mangel wird es gefühlt, daß eigentlich Niemand weiß, nach welchem Reglement der Soldat zu verpflegen ist, ob nach dem für Bundesstruppen, oder nach einem preussischen. Die Leute thun, was sie können; daß man aber dem Soldaten auch Cigarren zu liefern habe, kommt dem gemeinen Mann doch allzu luxuriös vor. Wie hart ist es z. B. für die arme alte Frau, die wir gestern 7 kr. in den Cigarrenladen tragen sahen, während sie jeden einzelnen Kreuzer durch sauren Tagelohn sich verdienen muß! Ueber das Benehmen der preussischen Soldaten läßt sie, einzelne Anspruchsvolle ausgenommen, nur Lobenswerthes sagen. Sie verkehren auf's Freundlichste mit ihren Quartiergebern, gehen theilweise mit ihnen auf's Feld und helfen in der Ernte.

Hall, 8. Aug. Verfloffene Nacht 1/9 Uhr verkündeten die Feuer-signale den Ausbruch eines Brandes in der Stadt. Im sog. Brückenhof stand das Stallgebäude der Dreikönigswirtschaft in hellen Flammen. Das Feuer theilte sich so rasch den zwei Nebengebäuden mit, daß trotz dem thätigsten Eingreifen der Lösch-Anstalten dieselben bis auf einen Stoß

abbrannten. Die seit Sonntag hier einquartierten Preußen haben zur Bewältigung des Feuers sehr fleißig mitgewirkt.

Aus Hohenzollern, 6. Aug. Prinz Anton von Hohenzollern-Sigmaringen, Sohn des Fürsten und königl. preussischer Garde-Offizier, ist gestern in einem Alter von 25 Jahren den in der Schlacht von Königgrätz erhaltenen schweren Verwundungen zu Königshof erlegen.

Seidelberg, 7. Aug. In Wertheim am Main sind unter den hansischen Truppen, die dort noch als Besatzung stehen, Cholerafälle vorgekommen, von denen mehrere einen tödtlichen Ausgang nahmen. Die Krankheit ist in jener sonst so gesunden und von der Cholera bisher stets verschont gebliebenen Gegend offenbar durch die von Norden kommenden Truppen eingeschleppt. Auch in Miltenberg sollen sich Anzeichen von Cholera gezeigt haben. Von den Behörden sind bereits alle Vorsichtsmaßregeln getroffen, um einem Umsichgreifen der Krankheit entgegenzuwirken. Das sicherste Mittel dürfte eine Dislocirung der Truppen sein, der man, wie wir erfahren, auch in Bälde entgegensehen darf. (N. 3.)

Frankfurt a. M., 5. Aug. Um der furchtbaren Ebbe in der Reichskasse abzuhelfen, wird in diesen Tagen der Senat mit den beiden anderen Staatskörpern seine Zuflucht zu einem Zwangsanlehen nehmen, an dem zunächst alle diejenigen Bürger theilhaftig werden sollen, welche eine Einkommensteuer von 250 fl. jährlich angegeben haben. Es soll von ihnen der sechsfache Betrag ihrer Steuerquote eingezahlt werden. Das Anlehen soll vorerst in der Höhe von 1,200,000 fl. auferlegt, mit 5 Procent verzinst und in zwei Jahren wieder heimgezahlt werden. Bemerkten wollen wir noch, daß die Bank der Reichskasse noch weitere Vorstöße zu machen abgelehnt hat. Zu dem übrigen Elend scheint sich nun auch die Cholera gesellen zu wollen. Mehrere Todesfälle sind in dem Militär Lazareth, das in der ehemaligen Mainluft hergerichtet ist, schon vorgekommen. Es ist die wirkliche Cholera, nicht die sogenannte Cholérine, und Gott möge die Stadt vor weiterem Umsichgreifen dieser furchtbaren Gottesgeißel bewahren.

Frankfurt, 8. August. Die „Nordb. Allg. Ztg.“ bringt an der Spitze ihrer neuesten Nummer einen offiziellen Artikel, der bei den Gegnern der Mainlinie einen niedererschlagenden Eindruck machen wird. Die Hauptstelle des Artikels lautet: „Von manchen Seiten ist die Besorgniß geäußert worden, die preussische Regierung könnte sich durch die lebhafteste Agitation, mit welcher ein Theil der liberalen Parthei in Versammlungen und in der Presse sie dahin zu drängen sucht, den Bundesstaat sofort auch auf Süddeutschland auszudehnen, zur Verfolgung dieser Politik bestimmen lassen. Wir theilen diese Besorgniß nicht, und gewiß ist sie durchaus unbegründet. Die Aufgabe, einen norddeutschen Bundesstaat auf festen, dauerhaften Grundlagen zu errichten, ist allein schon eine so schwere Aufgabe, daß für ihre Lösung für die nächsten Jahre die Kräfte Preußens vollauf in Anspruch genommen sein werden. Der Regierung kann diese Schwierigkeit nicht entgehen und sie wird dabei in Erwägung zu ziehen haben, daß, für jetzt wenigstens, die Hereinziehung süddeutscher Elemente in das unternommene Werk nur störend und hemmend auf dessen Förderung einwirken würde. Noch sind augenscheinlich die partikularistischen Vorurtheile und Hartnäckigkeiten in der Bevölkerung Süddeutschlands so überwiegend, daß sie einer engeren, alle Beziehungen durchdringenden Verbindung mit dem Norden entschieden widerstreben. Diese Stimmung umzuwandeln, dazu wird erst noch erforderlich sein, daß der Süden selbst in der von ihm vorgezogenen Abschließung seine Erfahrungen mache. Dies ist auch die Ansicht aller Besonnenen unter den Liberalen so wohl wie unter den Conservativen Norddeutschlands.“

In **Frankfurt** hat sich die zoologische Gesellschaft genöthigt gesehen, ihre fleischfressenden Thiere nach Hamburg zu verkaufen.

Der **Frankfurter** Senat ist vom preussischen Gouvernment beauftragt worden, Vorbereitung zur Wahl eines Abgeordneten ins Parlament zu treffen.

München, 7. Aug. Gestern wurde hier im Cafe Munkert eine vertrauliche Besprechung abgehalten über die

zukünftige politische Stellung Bayerns. Die zahlreiche Versammlung bestand aus Bürgern, Advokaten, Journalisten und Beamten. Es wurde beschlossen, auf den 8. d. eine Volksversammlung zu berufen und in derselben drei Resolutionen zur Verathung zu bringen, welche den Anschluß an Preußen als Ziel Bayerns bezeichnen. Wenn man die jegige Stimmung in Bayern und seiner Hauptstadt betrachtet, so muß man sagen: es liegt in der Hand Preußens das bayerische Volk zu seinem aufrichtigen Bundesgenossen zu machen. Die Sympathien für Preußen sind im Wachsen, und kommen in Schichten vor, in denen man sie nicht gesucht hätte. Sie sind keine Frucht der Aufregung in Furcht und Sorge, sie sprechen sich ruhig aus, und entflammen hauptsächlich der Einsicht in die Solidität, welche die preussischen Organisationen bewiesen haben. Deutscher Patriotismus, allgemeine und specielle Culturinteressen wirken zusammen, um im Süden Deutschlands die Ueberzeugung zu befestigen, daß man mit Preußen Hand in Hand gehen müsse, und seine Führerstellung anzuerkennen habe. Und auch diejenigen, welche glauben, daß für die nächste Zeit ein engerer Anschluß noch nicht möglich sei, stellen diesen doch als das Abschehen der Bestrebungen hin. Unter diesen Umständen sind von Berlin aus billige Friedensbedingungen nicht nur im Interesse Bayerns, sondern des ganzen deutschen Vaterlands zu wünschen. Wen man zum nützlichen Freunde gewinnen kann, den hätte man unrecht durch übertriebene Forderungen zu kränken und zu erbittern. Hoffen wir, daß die preussische Regierung ihrerseits erkennt, was für sie selber der größere und nachtheiligere Vortheil ist!

München, 6. Aug. Oesterreich hat seine Truppen vom 8. Bundesarmee-corps zurückgezogen, dieselben kommen morgen und übermorgen hier durch. (St.-N.)

München, 6. August. Mit dem Großherzog von Mecklenburg ist die südliche Demarkationslinie folgendermaßen vereinbart: Schwabach, Altdorf, Amberg, Waidhaus; die westliche: Flüsse Rednitz, Regnitz Main und Jß. (St.-N.)

Aus dem Hauptquartier **Risingen** wird der „Bayr. Jtg.“ berichtet: Die Preußen müssen sich ausdehnen. Krankheiten aller Art drohen ihnen. Die Augenkrankheit stellt sich nicht unbedeutend ein, und mehrere Fälle von — Brechruhr gefährlichster Art, will ich's nennen, sind in den überfüllten preussischen Spitalern von Uettingen, Kopsbrunn und Getistadt vorgekommen. Heute gehen Aerzte nach Würzburg, um auch dort noch rechtzeitig wegen Verlegung Verwundeter Sorge zu tragen. Gegen 3000 sollen zur Zeit in Würzburg sein.

Berlin, 5 Aug. (hier in Stuttgart angekommen 6. Aug. 1 Nachm.) Die Gemeindebehörden überreichten um 11 1/2 Uhr dem Könige eine Beglückwünschungsadresse. Der König erwiederte sie mit Dank, indem er hervorhob, daß Preußen das Schwert gezogen für seine Selbstständigkeit, aber auch zur Neugestaltung Deutschlands. Ersteres sei erreicht, Letzteres möge unter Gottes Segen gelingen. Alles deute auf eine glückliche Zukunft Preußens, da ein ehrenvoller und dauernder Friede bevorstehe. (St.-N.)

Berlin, 6. Aug. Im Abgeordnetenhaus spricht der Alterspräsident General Stavenhagen in seiner Eröffnungsrede die Bereitwilligkeit des Hauses aus, mitzuwirken zur dauernden Sicherung der Größe und Freiheit Preußens wie Deutschlands, welche gesichert scheine, Dank der großen Ent-

schlossenheit der Regierung, der musterhaften militärischen Leistung, der Tapferkeit des Heeres, das seit wenigen Wochen einen mächtigen Feind geschlagen habe und den heldenmüthigen König an der Spitze bis vor Wien gelangt sei. Das Haus drückt seinen Dank durch Erhebung von den Sitzen aus; schließlich wird dem König ein Hoch gebracht. (St.-N.)

Berlin, 7. Aug., Abends. Dem Herrenhaus wurde ein Waffenausfuhrverbot vorgelegt und von demselben angenommen. Dem Antrag auf Erlaß einer Adresse an den König pflichtete das Haus einstimmig bei. Frhr. v. Werther reist morgen nach Prag ab, General v. Manteuffel wohnte einer Militärkonferenz im Palais des Königs bei und verabschiedete sich alsdann. Der Großherzog von Weimar trifft heute ein; für morgen werden die Bevollmächtigten aus München und Stuttgart zu den Friedensverhandlungen erwartet.

Berlin, 7. Aug. Die „Zeidl. Corresp.“ meldet: „Dem Vernehmen nach geht General Manteuffel in einer besonderen Mission nach Petersburg.“

Berlin, 8. August. Einige Morgenblätter melden: Es verlautet, daß der König auf einige Tage zur Mainarmee gehen, und daß er bei diesem Besuche von den königl. Prinzen und dem Großherzog begleitet sein wird. — Graf Münster, der russische Abgesandte, reist wieder ab. Seine Mission war erfolglos zumal der Großherzog von Oldenburg seine Verwendung verweigerte.

Das „Dresdener Journal“ schreibt: „Wie uns von gut-unterrichteter Seite mitgetheilt wird, stehen auch zwischen Preußen und Sachsen noch besondere Friedensverhandlungen bevor, indem in den zwischen Oesterreich und Preußen vereinbarten Friedenspräliminarien wohl die territoriale Integrität des Königreichs Sachsen stipulirt, alles Weitere aber der speciellen Vereinbarung zwischen Preußen und Sachsen vorbehalten worden ist.“

* Der Krieg hat einzelnen Familien fürchtbare Wunden geschlagen. Eine Wittve von Stwolinska verlor ihre fünf Söhne, von welchen 4 verheirathet waren.

* Der frühere preussische Finanzminister v. Bodelschwing, dessen sämtliche 4 Söhne den letzten Krieg mitmachten, hat dabei zwei durch den Tod verloren.

* Fr. v. Bismarck soll den Titel „Herzog (von Sauenburg)“ erhalten.

Breslau, 7. Aug. Die heutige „Schlesische Zeitung“ meldet: „Gestern Vormittag starb zu Austerlitz der Commandirende des sechsten Armeecorps, General der Cavallerie v. Mutius.“

Florenz, 7. Aug. (Offiziell.) Gestern wüthete ein Sturm auf der Adria, einige Flottenschiffe sind beschädigt, der Affondatore ist im Hafen versunken, die Mannschaft wurde gerettet. Heute eifrige Wiederflottmachungsarbeiten.

G m ü n d den 1. Aug. 1866.

Nach der am heutigen Tage in hiesiger Schranne vorgenommenen Fruchtwägung berechnet sich der durchschnittliche Erlös:

aus 1 Sr. Kernen bei 32 Pfd. mittl. Gewicht auf . . .	1 fl. 57 fr
„ 1 „ Gersten „ 27 „ „ „ „ „ . . .	1 „ 21 „
„ 1 „ Weizen „ 33 „ „ „ „ „ . . .	1 „ 48 „
„ 1 „ Erbsen „ 35 „ „ „ „ „ . . .	1 „ 45 „

G m ü n d. Ergebnis des Fruchtmarttes am 1. Aug. 1866.

Getreide- Gattungen.	Vorger. Hekt.		Neue Aufuhr.		Gesammts- Betrag.		Geringer Verkauf.		Im Rest geblieben.		Höchster Durchschn. Preis.		Wahrer Mittels- Preis.		Niedester Durchschn. Preis.		Verkaufs- Summe.		Durchschnitts-Preis			
	Säc		Säc		Säc		Säc		Säc		fl. fr		fl. fr		fl. fr		fl. fr		mehr per Ctr.		weniger per Ctr.	
	Säc	Säc	Säc	Säc	Säc	Säc	fl.	fr	fl.	fr	fl.	fr	fl.	fr	fl.	fr	fl.	fr	fl.	fr.	fl.	fr.
Kernen	24	16	46	134	97	—	6	30	6	8	6	—	858	23	—	21	—	—	—	—	—	—
Weizen	3	—	—	8	10	—	—	—	—	—	—	—	44	33	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	2	—	—	1	19	2	—	—	—	—	—	—	5	57	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Malz	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Linsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wicken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Erbsen	1	—	—	1	43	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	30	16	46	145	69	2	—	—	—	—	—	—	886	2	—	—	—	—	—	—	—	—

Gold = Cours
vom 6. Aug. 1866.

Pistolen	9 fl. 34—38 fr.
Preuß. Friedrichs'or	9 fl. 54—56 fr.
20-Frankensstücke	9 fl. 20—22 fr.
Holl. Zehnguldenstücke	9 fl. 36—46 fr.
Randbatzen	5 fl. 24—28 fr.
Englische Sovereigns	11 fl. 36—40 fr.